

„Astloch im Bauzaun“

Es ist jetzt nicht mehr zu übersehen und zu überhören. Der Abriss ist erfolgt. Die Baustelle ist eingezäunt, dabei kann die Durchfahrt durch die Straße „Alt Hausen“ weiter erfolgen, da auf dem Grundstück weitgehend genug Platz für alle Geräte, Maschinen und Materialien ist. Im Inneren des Gebäudes wurde zunächst alles demontiert. Der Estrich wurde entfernt. Beim Estrichentfernen im Saal gab es eine kleine Überraschung. Ein Metallgewebe war da im Boden eingearbeitet gewesen, wohl damit der Estrich nicht reißen kann. Die kleine Erschwernis hat aber den Zeitplan nicht weiter beeinflusst. Im großen Gruppenraum hatten es sich die Arbeiter gemütlich gemacht und sich ihren Pausenraum eingerichtet. Da noch kein entsprechender Personalcontainer geliefert wurde war Improvisation gefragt und ist gelungen. Eine alte Tür und ein paar Backsteine wurden als Tisch und Sitzgelegenheiten umfunktioniert und leisteten gute Dienste für die kleinen Pausen, die eingelegt werden müssen. Als der große Bagger wurde mit einem noch größeren Tieflader geliefert wurde, war vorrübergehend die Straße mal dicht und der Verkehr wurde über die Mühlwiesenstraße, Roßbachstraße zur Hausener Obergasse umgeleitet. Für das Entladen des großen Baggers vom Tieflader mussten alte Autoreifen ausgelegt werden, damit nicht noch eine Sanierung der Fahrbahn erforderlich wird. So ein schweres Fahrzeug mit den schweren Ketten könnte unschöne Muster auf die Fahrbahn zaubern und das ist dann doch nicht erwünscht. Also her mit den verbeulten Autoreifen und nichts ist passiert. Mit einer Zange, die dem Kopf eines Tyrannosaurus Rex sehr ähnlich ist, futtert sich der Bagger durch den Beton. Erst von der rechten Seite und dann Stück für Stück weiter Richtung Kita. Ein steter Wasserstrahl verhinderte dabei weitgehend übermäßige Staubbildung und schützt somit alle Nachbarn weitgehend vor Verstaubung und bewahrt dem Baggerführer den Durchblick. Die vorbeikommenden Schul- und Kindergartenkinder waren fasziniert von dem Spektakel und ich muss gestehen, ganz unbeeindruckt ließ mich das auch nicht. Stück für Stück wurde das alte Gemeindehaus abgetragen und die Einzelteile in Container verladen und entsorgt. So zügig wie das voran ging, waren bald die Mauern zum Kindergarten erreicht. Das war dann ganz großes Kino für die Kleinen, die sich mit Bänken und Tischen im Hof platzierten und bei Snack, Tee und strahlendem Sonnenschein dem Schauspiel beizuwohnen. Etwas betrüblich war die Tatsache, dass die Bodenplatte doch massiver war, als aus den Unterlagen ersichtlich. Da half nur der Presslufthammer und das machte nochmal zusätzlich ordentlich Krach. Jetzt ist das Gebäude nicht mehr zu sehen und der ganze Schutt wurde abtransportiert. Die nächste Phase des Neubauprojektes läuft: Der Kampfmittelräumdienst schaut nach, ob Überbleibsel vergangener Zeiten vorhanden sind, was üblich ist, wenn man in der Stadt bauen möchte, und die Geothermiebohrung für die Erdwärmeheizung kann starten. Wir sind im Zeitplan.

Bleiben Sie weiter neugierig.

Ich schaue weiter für Sie durch unser „Astloch im Bauzaun“ und Berichte über die Neuigkeiten.

Ihre Stefanie Graeme